

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2000)

Heft: 1: Strommarktöffnung rollt : KleinkundInnen zahlen für Atompleite

Artikel: Eldorado für Monopolisten verhindern!

Autor: Glauser, Heini

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

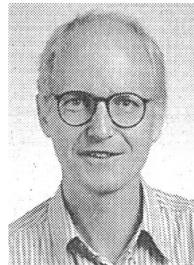
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eldorado für Monopolisten verhindern!

Mit dem "VSE-Modell für die Durchleitung"¹ haben die grossen Elektrizitäts-Unternehmen eine selbstherrliche Richtung eingeschlagen. Sie wollen die bisherigen Monopolgewinne erhöhen und weiterhin bestimmen, wie der Strommarkt funktioniert. Wie die Versprechen des freien Strommarktes – billigere Strompreise, freie Wahl der Anbieter und volkswirtschaftliche Effizienz – eingelöst werden sollen, kümmert die Strombarone wenig. Wenn die Chancen eines offenen Strommarktes tatsächlich spielen sollen, müssen vier zentrale Forderungen zur Stromdurchleitung erfüllt sein.



**Von Heini Glauser,
Vizepräsident
der SES**

Das Instrument zur Kontrolle des Strommarktes bilden die Übertragungs- und Verteilnetze. Naturgemäß bleiben die Netze Monopolbereiche, denn Parallelnetze kommen in den meisten Versorgungsgebieten viel zu teuer und sie würden die Umwelt unnötigerweise zusätzlich belasten. Wer über die Netze und damit die Stromverteilung bestimmen kann, hat

auch die Produktions- und Kundenseite im Griff. Deshalb ist das so genannte "Unbundling" ein zentraler Aspekt bei der Strommarktliberalisierung.

Mit Unbundling ist eine klare Auftrennung der verschiedenen Funktionen in der Elektrizitätsversorgung gemeint. Produktion, Übertragung und Verteilung sollen voneinander getrennt betrieben werden. Statt unabhängige Unternehmen verlangt der Bundesrat im vorgeschlagenen Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) nur eine buchhalterische Trennung. Einzig bei den Hochspannungsnetzen verlangt der Bundesrat eine klare Abtrennung und schlägt dazu eine nationale, unabhängige Netzgesellschaft vor. Im Gegensatz dazu wurden die regionalen und lokalen Verteilnetze im

EMG vergessen. Für diese Verteilnetze sind keine Vorschriften für die Trennung von Netzbetrieb und Endkundengeschäft vorgesehen. Der Bundesrat überlässt es sogar primär den BetreiberInnen der Netze ein Schema zur Berechnung der Kosten zu vereinbaren.² Mit seinen Entschädigungsvorschlägen im "VSE-Modell für die Durchleitung" nahm der VSE diesen Ball dankbar auf. Dieses Modell blockiert einen fairen Markt und ermöglicht einen finanziellen Raubzug auf die NormalkundInnen, Eigenproduzenten und freien Anbieter. Gleichzeitig würde mit diesem Modell Strukturerhaltung und Protektionismus gegen dezentrale Stromproduktion betrieben.

Der VSE fordert masslos überrissene Durchleitungspreise

Beim Bezug von Strom aus dem Niederspannungs-Netz soll allein für die Durchleitung, unabhängig von der Distanz, 11 bis 21 Rappen pro Kilowattstunde (Rp./kWh) bezahlt werden. Dieser Preis liegt in fast gleicher Höhe wie der heutige Strompreis für KleinkundInnen. Zu diesen VSE-Durchleitungskosten kommen aber

Spannungs-Ebene		Funktion/Kundenebene	Preis pro Netzebene [Rp./kWh]	Preis kumuliert [Rp./kWh]
I	380/220 kV	Übertragungsnetz: Importe, Exporte, Transit	Unter 1	Unter 1
	Transformierung	380/220 kV zu 150 bis 50 kV	Max. 1	1 bis 2
II	150 bis 50 kV	Überregionale Verteilung: Größtverbraucher	1 bis 3	2 bis 5
	Transformierung	150/50 kV zu 30 kV	1	3 bis 6
III	bis 30 kV	Regionale Verteilung: Grossverbraucher	1 bis 2	4 bis 8
	Transformierung	30 kV/1 kV auf Niederspannung 230/400/500 V	2 bis 3	6 bis 11
IV	500/400/230 V	Lokale Verteilung: Normalverbraucher	3 bis 8	9 bis 17
		Systemdienstleistungen	bis 4	11 bis 21

**Tab. 1:
Netzbenutzungs-
preise gemäss VSE-
Modell in der
EMG-Botschaft
vom 7.6.99**

NETZGEBÜHREN

	Verbrauch in GWh (Mio. kWh)	Kostenpflichtige Spannungs- ebenen	Rp./ kWh	Mio. Fr.
Haushalte	15'100	I - IV	16	2'416
Gewerbe, Landwirtschaft und Dienstleistungen	17'300	I - IV	16	2'768
Mittlere Industrie	7'000	I - III	8	560
Grossindustrie	7'700	I und II	3	231
Verkehr	2'500	I und II	3	75
Export (inkl. Transit)	43'400	I	1	434
Total Netzvergütung				6'484

Tab. 2: Hochrechnung der Durchleitungskosten gemäss VSE-Modell auf dem Stromumsatz 1998 (Mittelwerte von Tab. 1)

zwei zusätzliche, wesentliche Preis-
elemente: die Strom-Produktions-
kosten und der Aufwand für Handling
und Kundenbetreuung des Anbieters.
Relevant soll gemäss VSE-Modell
nur die Spannungsebene sein, von der
der Strom bezogen wird. Alle höheren
Spannungsebenen müssen jeweils
mitfinanziert werden, auch wenn der
Strom vom Kleinkraftwerk nebenan
bezogen wird. In die bundesrätliche
Botschaft zum EMG wurden die re-
sultierenden Netzbenutzungspreise
gemäss VSE-Modell aufgenommen.³

Wenn diese Netzbenutzungspreise für
den schweizerischen Stromverbrauch
berechnet werden, zeigt sich wie ab-
surd die VSE Preisvorstellungen sind.
5-9 Milliarden Franken pro Jahr hätte
1998 die Durchleitung gemäss VSE-
Modell gekostet. Die heutigen Ge-
samt ausgaben für Strom liegen im
Vergleich dazu bei ca. 8 Milliarden
Franken.

Auch die rechnerische Annäherungen
an die realen Netzkosten zeigen, dass
sogar der untere VSE-Preis masslos
übergross ist. Aufgrund der Zahlen in
der Schweizerischen Elektrizitäts-
statistik ergeben sich Jahrestketen für
den gesamten Netzbetrieb von rund
2'800 Millionen Franken pro Jahr

(Tabelle 3). Die Verteilung dieser
Netzkosten entsprechend dem VSE-
Modell ergeben Durchleitungskosten
für die Niederspannungsbezüger von
nur 6 Rp./kWh (Tabelle 4).

Grosskraftwerke werden vor der Konkurrenz aus kleinen und dezentralen Kraftwerken geschützt

Dezentrale Stromproduktion braucht
keine langen Leitungen zu benachbar-
ten StromkundInnen. Lokal produ-
zierter Strom in angemessenen Men-
gen kann auch lokal wieder eingesetzt
werden. Dadurch werden die überge-
ordneten Netzebenen entlastet und bei
hohem Anteil an dezentral produzier-
tem Strom könnten sogar Übertragungs-
leitungen eingespart werden. Obwohl der grösste Teil der schweizerischen
Stromnetze als lokale Insel-
lösungen begannen und sehr wohl
funktionierten, können sich viele
Strombarone diese Situation nicht
mehr vorstellen – mit allen Mitteln
soll der heutige Zustand erhalten wer-
den. Das VSE-Modell für die Ent-
schädigung der Netzdurchleitung geht
von der zentralen Stromproduktion in
Grosskraftwerken aus. Dezentrale
Stromproduktion wird als Störfaktor

betrachtet – die zentrale Stromerzeu-
gung mit aufwendiger Übertragung
und Verteilung soll tariflich geschützt
werden. Zitat VSE:

“Mit dem vorliegenden Modellansatz
wird gegenüber den Erzeugern eine
systematische Wettbewerbsneutralität
und Gleichbehandlung erreicht. För-
derungsmassnahmen für einzelne
Energieträger, für Energiesysteme so-
wie für Standorte erfolgen damit nicht
über die Durchleitungsschädigung.
Alle Erzeuger haben unabhängig vom
Produktionsstandort und der Netze-
bene die gleichen Bedingungen. De-
zentrale Erzeuger haben alle die glei-
chen Wettbewerbsverhältnisse, ob sie
nahe oder weit vom Endverbraucher
entfernt sind (Distanzunabhängigkeit).”

Der Stromhandel im Übertra- gungsnetz und die Versorgung von Grösstverbrauchern muss von den Normalkonsumenten querfinanziert werden

Die Übertragungsnetze dienen zu ei-
nem grossen Teil dem grenzüber-
schreitenden Stromhandel und dem
Stromtransit. Mit Hilfe dieser Netze
können die international tätigen
Elektrizitätsgesellschaften (v.a. ATEL
und EGL) die Qualitäten der schwei-
zerischen Wasserkraft optimal zu
ihren Gunsten nutzen. Dank Ver-
flechtung mit den unteren Netzebenen
(mit grossem Verbrauchspotenzial)
und mit den Speicherkraftwerken (mit
Stromproduktion auf Abruf) ermöglichen
die Übertragungsleitungen eine
“Zwischenspeicherung” im europäi-
schen Stromverbund. Bei nächtlicher
Überproduktion von in- und ausländi-
schem Atomstrom werden die Spei-
cherkraftwerke abgestellt.

Zusätzlich wurden über zwei Jahr-
zehnte Elektrospeicherheizungen ge-
fördert, um die Aufnahmekapazität in
Schwachlastzeiten noch zu erhöhen.
Während den Spitsenverbrauchszeit-
en wird dagegen ein Mehrfaches
exportiert. Dieser lukrative Handel
soll durch möglichst tiefe Durchleit-
ungstarife im Übertragungsnetz wei-
ter vergoldet werden. Stromexporte
werden nur mit einer minimalen
Entschädigung für das Übertragungs-
netz belastet, obwohl sie in diesem
Mass nur Dank den unteren Netze-
benen möglich sind. Im Gegensatz
dazu müssen alle unteren Ebenen, un-
ter dem Vorwand der Koppelung, ein-
seitig an diese “Methode” zahlen.
Hierzu der VSE:

“Mit dieser Methode wird verhindert, dass es zu einer kostenmässigen Entkopplung der unteren Netzebenen von den oberen Netzebenen kommt, die im Widerspruch zur notwendigen physikalischen Kopplung (Verbundbetrieb) steht.” Und weiter: “Für den Transport auf der Höchstspannungsebene und für die durch die Übertragungsnetzbetreiber notwendigerweise zu erbringenden Systemdienstleistungen wird für die ganze Schweiz eine einheitliche Entschädigung erhoben.”

Sogar für Solarstrom vom eigenen Dach verlangt der VSE Netzgebühren!

Den Gipfel der Monopolisten-Aroganz erreicht der VSE mit der Forderung nach Durchleitungsentschädigung für nicht durchgeleiteten Strom aus eigener Produktion: “Die Entschädigungen für die Netzbennutzung decken die betriebsnotwendigen Aufwendungen des Netzbetreibers für die Investitionen, die Instandhaltung und den Betrieb des Netzes. Sie sind nicht an ein einzelnes Elektrizitätsgeschäft gekoppelt, sondern gelten für jeden Energieverbrauch (prinzipiell auch für den durch Eigenproduktion gedeckten Verbrauch).” Das heißt konkret, dass sogar für selbst genutzten Solarstrom vom eigenen Dach die VSE-Durchleitungsgebühren aller Netzebenen zu zahlen sind!

Forderungen der SES:

Eine transparente und faire Regelung der Durchleitung von Strom erfordert:

1. Das Verteilnetz muss vom Endkundengeschäft getrennt werden. Die

	Verbrauch in GWh (Mio. kWh)	Kostenpflichtige Spannungsebenen	Netzkosten total 2'823 Mio. Fr./Jahr	
			Rp./kWh	Mio. Fr.
Haushalte	15'100	I - IV	6	906
Gewerbe, Landwirtschaft und DL	17'300	I - IV	6	1'038
Mittlere Industrie	7'000	I - III	3.5	245
Grossindustrie	7'700	I und II	2	154
Verkehr	2'500	I und II	2	50
Export (inkl. Transit)	43'400	I	1	434
Total Netzvergütung				2'827

Tab. 4: Aufteilung der effektiven jährlichen Netzkosten auf die Durchleitungskosten pro kWh (gemäss Tab. 3)

Netzbetreiber sollen allen Gesellschaften, die Strom durchleiten nur die effektiven Netzkosten verrechnen. Mögliche Quersubventionierung des Endkundengeschäfts müssen durch die Neugestaltung des Strommarktes unterbunden werden.

2. Die Durchleitungsgebühren werden nur für diejenigen Spannungsebenen verrechnet, die durch das Handelsgeschäft vom Produzenten zum Kunden beansprucht werden. Jede Spannungsebene wird höchstens einmal berechnet. Wo zwischen Stromproduzenten und Verbrauchern durchgehende Netze auf niedrigeren Spannungsebenen bestehen, entfallen Vergütungen an höhere Spannungsebenen, auch wenn sie theoretisch oder physikalisch mitbenutzt werden.

3. Für dezentrale Kleinproduzenten braucht es eine Sonderregelung. Weil die dezentrale Stromproduktion in der Schweiz über Jahrzehnte vernachlässigt und behindert wurde, sollte in einer Übergangsphase die Durchleitung

für diesen Strom kostenlos sein. Mindestens solange, bis der Anteil der dezentralen Stromproduktion auf Niederspannungsebene einen Mindestanteil, von 5 Prozent überschreitet.

4. Alle Preiskomponenten sollten auf den kWh-Preis verteilt werden. Nur so ist ein Preisvergleich möglich. Ausnahmen können dort zugelassen werden, wo ein extremes Verbrauchprofil vorliegt: ein Leistungszuschlag z.B. bei extremen Leistungsspitzen oder Rabatte bei Vereinbarungen zum Lastabwurf von grossen Verbrauchern. □

Anmerkungen

- 1) Das VSE-Modell für die Durchleitung wird auf der Internetseite des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) vorgestellt: www.strom.ch/marktoeffnung/durchleitung/lage.htm
- 2) EMG, Art.6, Abs. 4
- 3) EMG-Botschaft vom 7.6.99, Seite 26

	Basiswert [Mio. Fr.]	Jahreskosten [Mio. Fr./Jahr]
Anlageververmögen von 71% der Übertragungs- und Verteilanlagen, gem. Tab. 34*	5'028	
Hochrechnung auf Gesamtnetz (100%): Verzinsung und Amortisation der buchhalterisch ausgewiesenen Werte: 7%	7'081	496
Personalkosten der 182 grössten Elektrizitätswerke (95% Energieumsatz), gem. Tab. 35*	1'884	
Annahme Personalkosten für den Netzbetrieb und Unterhalt: 50%		942
Investitionen in Übertragungs- und Verteilanlagen (Durchschnitt 1981-1997), Tab. 39*		615
a) Zwischentotal		2'053
b) Steuern, Konzessionsabgaben, Gewinn: gemäss VSE-Studie (Menzel, 1996)	25%	513
Stromverluste im Netz und Diverses von a) + b)	ca. 10%	256
Total Jahreskosten		2'823

Tab. 3: Jahreskosten für den gesamten Netzbetrieb, berechnet aufgrund der Zahlen in der schweizerischen Elektrizitäts-Statistik (* alle Referenztabellen aus Elektrizitäts-Statistik 1998)